

Info: Denkpause für das Mergenbaum-Blatt

Seit ziemlich genau acht Jahren gibt es die Stadtteil-Zeitung für Nilkheim, genannt Mergenbaum-Blatt. Und jetzt ist Schluss!?! Ja, warum denn?

Freiherr von Mergenbaum, der Betreiber des Nilkheimer Hofes, war Namensgeber: sozial, kunstinteressiert, dem Fortschritt aufgeschlossen. Ein Schelm, wer sich nichts bei unserer Namenswahl denkt. Und ein „Mergenbaum“ ergänzt ja prima den Apfelbaum-, Holunder- und Pappelweg. Zuverlässig viermal im Jahr ist das Heft erschienen. Es ist von 12 Seiten auf 44 und mal 48 Seiten gewachsen.

Seit drei Jahren decken wir Leider mit ab. Warum? Weil unsere Stadtteile zusammenwachsen. Weil Inserenten aus Leider bei uns gebucht haben, weil auch in Leider Interessantes passiert. Doch Inserate allein machen ein Heft nicht spannend. Bedauerlicherweise ist es nicht geglückt, nach Wegzug einer Redakteurin einen konstanten Mitarbeiter aus Leider zu finden, jemand der vor Ort sieht, was abgeht.

Auch das Nilkheimer Team ist in die Jahre gekommen. Manche unserer Redakteure gehen auf die 80 zu. Da darf man kürzer treten. Unsere Jüngsten sind nach dem Abitur zum Studium weggezogen. Neue? Fehlanzeige! Die mittlere Generation?

Arbeit ohne Ende, gefordert im Beruf, im Stadtrat, im sonstigen Ehrenamt. „Gefordert“ stimmt. Es müssen Werbungen gestaltet und eingesammelt werden. Es gibt eine ausgefuchste Buchhaltung. Die Geschichten sind zu schreiben, Themen zu bearbeiten, Fotos zu machen, das Heft zu gestalten... Eine Menge Arbeit. Im Prinzip sind wir Opfer unseres Erfolgs geworden. Ehrenamtlich und nebenbei ist das nicht mehr zu stemmen. Fragen wie „Warum erscheint ihr nicht öfter?“, „Warum bringt ihr nicht mehr Beiträge aus Leider?“ freuen und ehren uns. Aber es geht nicht.

Das Heft ist uns ans Herz gewachsen. Die Arbeit im Team wird uns fehlen. Einerseits...

Im Moment sind wir heftig am Nachdenken, wie sich die Sache weiterführen lässt. Es gibt ein paar Ideen. Da sind

auch noch Spenden zu verteilen, angestoßene Projekte zu begleiten. Noch ist nichts spruchreif.

So danken wir vorerst unseren treuen Lesern, unseren Austrägern und ganz speziell unseren Inserenten, die uns in so großer Zahl unterstützt haben. DANKE! „Es war ´ne geile Zeit...“

Dora Lutz-Hilgarth, Redaktionsleitung

